

Ersteinstägig  
mit dem Tage nach dem Sonn- und Feiertage.  
Abonnementpreis  
für das Vierteljahr 1.25; durch Postboten oder Setzungsbringer  
zu 1/4 Haus gebracht 40 Pf. mehr.  
Abonnement werden von sämtlichen Postämtern,  
Briefträgern, den Setzungsbedienten und anderen Agenten  
im Kreise angenommen.

# Teltower

Verlegt in der Expedition: Berlin W., Säbrowstraße 87,  
bzw. von sämtlichen Annoncen-Bureaus, den Zeitungs-Expeditionen  
und anderen Agenturen im Kreise angenommen.  
Anzeigen, welche für den folgenden Tag bestimmt sind,  
müssen bis Mittags 1 Uhr, Familien-Anzeigen bis 2 Uhr  
Mittags in unserer Expedition eingeleitet sein.  
Preis der einzelnen Partielle  
über deren Raum im Angeheft 20 Pf., im Restant 40 Pf.

# Kreis-



# Blatt.

Redaktion und Expedition:  
Berlin W., Säbrowstr. 87.

## Täglich erscheinende Zeitung.

Verlagspreis: Einzelheft:  
Rt. VI, Nr. 671.

Nr. 138.

Berlin, Sonnabend, den 15. Juni 1895.

39. Jahrg.

Redaktion und Expedition befinden sich: Berlin W., Säbrowstraße 87, 4. Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus.

### Amtliches.

Berlin, den 11. Juni 1895.

Auf die im Stück 9 des diesjährigen Amtsblattes erlassene Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 13. Februar d. J. wegen Ausreichung der Zinsreihe II zu den Schuldverschreibungen der Preussischen konsolidierten 3 1/2prozentigen Staatsanleihe von 1885 mache ich mit dem Bemerkten aufmerksam, daß die Zinsreihe II Nr. 1 bis 20 über die Zinsen für die Zeit vom 1. April 1895 bis 31. März 1905 nebst den Anweisungen zur Abhebung der folgenden Reihe vom 1. März 1895 ab von der Kontrolle der Staatspapiere hierseits, Oranienstraße 92/94 unten links Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats ausgereicht werden.

Der Landrath.

J. B. Keller, Kreis-Deputirter.

Berlin, den 14. Juni 1895.

Die Straße von der Adlergasse-Chaussee über Alt-Glienice bis zur Berlin-Rgs.-Wasserhausener Chaussee wird wegen Ausbaues derselben bis auf Weiteres für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Der Landrath.

J. B. Keller, Kreis-Deputirter.

### Personal-Chronik.

Die Gemeinde-Diener Kahlenberg und Schlenker zu Alt-Glienice sind zu Feldhütern der Feldmark Alt-Glienice bestellt und als solche bestätigt worden.  
Der Wäldner Wilhelm Salzmänn zu Fachsenbrück ist zum Nachwächter der Gemeinde Fachsenbrück bestellt und als solcher bestätigt und vereidigt worden.

### Nichtamtliches.

#### Zu Kaiser Friedrichs Gedächtnis.

15. Juni 1888.

Nachbarlich der Friedenskirche ruhest du in Frieden, du theurer Herr! und starker Held, der du dein Volk vor fünfundsiebzig Jahren von Sieg zu Sieg führtest gegen den übermächtigen Erbfeind. Deine Augen haben sich geschlossen, du bist nicht mehr unter uns, aber dennoch lebst du noch im ganzen deutschen Volke. Wenn die Fahnen und Standarten sich mit Gleichmuth schmelzen, dann werden wir auch dein gedenken, und insbesondere die deutschen Männer werden es thun, die unter deiner glorreichen Führung kämpften und siegen.

Wie mußte der Kronprinz, in dem Armeebefehl vom 30. Juli 1870, mit dem er die Führung der III. Armee übernahm, gleich den rechten Ton zu treffen, indem er seine Preußen, die Bayern, Württemberger und Badenser also an-

redete: „Es erfüllt mich mit Stolz und Freude, an der Spitze der aus allen Gauen des gemeinsamen deutschen Vaterlandes vereinten Söhne für die nationale Sache, für deutsches Recht, für deutsche Ehre gegen den Feind zu ziehen. Wir gehen einem großen, schweren Kampfe entgegen, aber in dem Bewußtsein unseres guten Rechtes und im Vertrauen auf eure Tapferkeit, Ausdauer und Mannes-acht ist uns der siegreiche Ausgang gewiß. So wollen wir denn aushalten in treuer Waffenbrüderschaft, um mit Gottes Hilfe unsere Fahnen zu neuen Siegen zu entfalten für des gereinigten Vaterlandes Ruhm und Frieden.“

Am 4. August wurde bei Weihenburg der erste Sieg der III. Armee errungen. Als der Kronprinz den nach heißem verlustvollen Kampf erkämpften Giesberg hinauftritt, lösten sich die Reihen der gelichteten Bataillone. Alles stürzte jauchzend und Hoch! rufend zu ihm heran, die Verwundeten hoben sich und streckten die Arme nach ihm aus. Die zerfetzte Fahne der Königs-Grenadiere wurde ihm gebracht, er küßte sie und umarmte den verwundeten Major von Reichenberg, der an der Spitze seiner Grenadiere, die Fahne in der Hand, hingestreckt worden war. Als am Abend der Kronprinz von diesem ergreifenden Moment sprach, da übermannte ihn die Rührung, und es lag eine Verklärung auf seinem edlen Antlitz, die auch seine Umgebung ergriff.

Gleich darauf am 6. August folgte der gewaltige Sieg bei Wörth über Mac Mahon. Im Namen des Königs von Preußen, unseres Oberfeldherrn, sowie in dem der verbündeten Fürsten, danke ich euch und bin stolz, mich an der Spitze eines Heeres zu befinden, welchem der Feind bisher nicht Stand zu halten vermochte, und auf dessen Thaten unser gemeinsames deutsches Vaterland mit Bewunderung blickt.“ So dankte der Kronprinz seinen braven Truppen und zeigte ihnen, wie stolz er auf sie war. Und diese alle, Preußen, Bayern, Württemberger ohne Unterschied, sie folgten dem geliebten Führer mit Freuden. In den Lazarethen vergaßen die Verwundeten ihre Schmerzen, wenn der Kronprinz sich nahte, und viele sprachen im Fieber von ihrem Führer und immer wieder von ihrem Führer. Auch der gemeine Soldat war dem Kronprinzen Kamerad für Leben und Tod, er sprach zu ihm mit einem so deutlichen Ausdruck von persönlichem Antheil und mit Anflug von guter Laune, daß den Leuten jedesmal das Herz aufging. Wir möchten hier auch an das Wort des treuerzigen Bayern erinnern, womit er dem Kronprinzen so recht seine Begeisterung ausdrücken wollte, als er ihn also anredete: „Wenn wir nur eure königliche Hoheit 1866 als Führer gehabt hätten, dann hätten Sie sehen sollen, wie wir die Malefiz-Preußen sätlich verbauden hätten!“

Nun alles in allem, der Kronprinz stand in Wahrheit an der rechten Stelle, und unter seiner Führung schloß Nord- und Süddeutschland in heißem Kampf fürs gemeinsame Vaterland zusammen. Und wenn nun Deutschland des theuren Fürsten auch an seinem Todesstage in Liebe gedenkt,

dann steht vor unseren Augen nicht die durch Leiden gebrochene Gestalt des edlen Dulders, sondern jene leichte, kraftvolle Feldherrngestalt, hoch zu Ross, die Truppen zum Siege führend, wie sie am ruhmvollen 6. August von des Kaisers Hand in Erz geformt auf dem Schlachtfelde von Wörth ihren Platz finden wird.

### Rundschan.

Berlin, 14. Juni.

\* Unser Kaiser begab sich heute früh nach dem Bornstedter Felde, um das Regiment der Garde du Corps und das Leib-Garde-Husaren-Regiment zu besichtigen. In seiner Begleitung befand sich der Erzherzog Franz Salvator von Oesterreich. An die Besichtigung schloß sich eine Uebung der Garde-Kavallerie-Division, zu welcher die in Berlin garnisonirenden Garde-Kavallerie-Regimenter nach Potsdam gezogen worden waren.

Der Erzherzog Franz Salvator von Oesterreich gedachte heute Nachmittag um 4 Uhr 40 Minuten von Wildpark nach Berlin zu fahren und vom Anhalter Bahnhof aus mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 5 Uhr 36 Minuten die Rückreise anzutreten.

Ein Kostümfest fand gestern Abend zu Ehren des Erzherzogs Franz Salvator im Schloß Sanssouci statt, bei dem der Kaiser in der Uniform Friedrichs des Großen erschien. Die Kaiserin und die übrigen Personen der Hofgesellschaft, auch die Dienerschaft hatten alle Kostüme aus der Zeit des Philosophen von Sanssouci angelegt.

\* Die „Berliner Korrespondenz“ meldet: Der Geheimregierungs- und Medizinalrath Dr. Frost in Aachen, dessen Pensionirung bevorsteht, ist bereits bis auf Weiteres beurlaubt worden.

Aus Hamburg, 13. Juni, wird gemeldet: Von den fremden Fahrzeugen, die zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals hier angemeldet wurden, sind der amerikanische Aviso „Marchhead“, der spanische Aviso „Marques de la Ensenada“, der österreichische Torpedojäger „Trabant“, die italienische Aviso „Aretusa“ und „Savio“ und der englische Missionskutter „Albert“ auf der Elbe eingetroffen.

### Irland.

Oesterreich-Ungarn. Die innere parlamentarische Krisis spitzt sich immer mehr zu. Der Ausschuss der vereinigten Linken hat gestern zu der Frage über das Programm in Cilli Stellung genommen und den Austritt aus der Koalition beschlossen; sobald der Budgetausgleich die Budgetsumme für das slovenische Gymnasium in Cilli bewilligt haben wird, wird die Linke den beiden anderen Parteien der Koalition und der Regierung ihren Austritt aus der Koalition formell mittheilen. Voraussichtlich wird dies am Montag

geschehen. Die Konsequenzen dieses Schrittes werden sein, daß wahrscheinlich bereits am Montag das Cabinet dem Kaiser seine Demission unterbreiten wird und daß das Cabinet zunächst mit der Weiterführung der Geschäfte betraut werden wird.

Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Budapest, begab sich der ungarische Finanzminister Lulacs nach Wien, um mit dem österreichischen Finanzminister Dr. von Plener zunächst über die Kosten der im Jahre 1896 zu prägenden Münzen, ferner über die Fortsetzung der Einziehung der Staatsnoten und die Feststellung der Grundsätze für die Lösung der Bankfrage in Verhandlungen einzutreten.

Italien. Kammer. Unter stürmischem Beifall genehmigte gestern die Kammer nahezu einstimmig — nur etwa 20 Deputirte der äußersten Linken und der Sozialisten stimmten dagegen — einen Antrag, durch welchen dem General Baratieri und seinen Truppen Anerkennung ausgesprochen wird. Der Deputirte Imbriani, Namens der äußersten Linken, und Costa, Namens der Sozialisten, gaben die Erklärung ab, daß sie die von der Regierung geführte Kolonialpolitik nicht billigen. Darauf legte der Minister Sonnino dem Hause das Budget vor und gab ein Resümee der finanziellen Maßnahmen, welche die Regierung einbringt und die im Wesentlichen dieselben sind, welche in dem Finanzverlöbte vom 10. Dezember 1894 angeklagt wurden. Ohne die damals geforderten Summen auch nur um einen Centesimo zu überschreiten und ohne jegliche Emission irgendwelcher Schuldtitel schließt das Budget für 1895/96 nicht allein im Gleichgewicht, sondern sogar mit einem positiven Ueberschuß von 6791 Lire ab. Der Minister kündigte erstens den vollständigen Abschluß des großen öffentlichen Schuldbuches durch die Einstellung der Emission alter Schuldtitel oder durch die Ausrückung neuer an, zweitens eine Verminderung von 110 Millionen Lire der im Umlauf befindlichen Staatspapiere, drittens die Reform der Emissionsbanken. Sonnino schloß mit einem lebhaften ausgenommenen Appell an seine politischen Freunde, durch Annahme der Finanzmaßnahmen der Regierung rasch die erste Periode der Wiederaufrichtung der Finanzen zu beenden, jene Periode, wo alle Bemühungen auf Herstellung des Gleichgewichtes im Budget abzielen, welches in der Folge energisch aufrecht erhalten und gefestigt werden muß.

Auf Grund der Geschäftsordnung ernannte gestern der Präsident der Kammer die 20 Mitglieder der Wahlprüfungs-Kommission. Er berief in dieselbe 12 Ministerielle, acht Mitglieder der Opposition; in die letzteren begriff Präsident Villa die Hauptführer der Opposition, di Rudini, Brin, Zanardelli, Cavallotti, ein. Diesen können die Führer der zwölf Ministeriellen nicht das Gegengewicht halten. Einige Blätter heben dies hervor — besonders beläufigen sie die Ernennung Cavallotti's wegen seiner scharfen Stellungnahme gegen Crispi —, auch habe dieses

### Nezel.

Eine Dorfgeschichte von E. von der Deden.  
(26. Fortsetzung.)

Den Knaben trug Nezel auf dem Rücken; so konnte sie ihr Gleichgewicht besser halten, und eine Hand blieb ihr frei, nach einem Halt zu greifen, wenn es noth that.

Anfangs that ihr die Anstrengung wohl. Nach dem müßig verbrachten Winter war es ihr eine Lust, sich so hart zu mühen. Aber eben, weil sie solches lange nicht gethan, erschämten ihr die Kräfte eher, als sie es gebracht. Sie mußte sich mit Gewalt wieder aufraffen, wenn sie einen Augenblick, an einen Baum gelehnt, gerastet hatte. Doch jetzt hatte sie das Ende des Waldes erreicht. Necker und Wiesen lagen vor ihr und unten das Dorf. Unwillkürlich that sie einen Schritt zurück. Es kam ihr erst jetzt wieder zum Bewußtsein, wohin sie sollte. Gernieder ins Dorf, wo der Hainbäuerhof lag. Und sie mußte sogar daran vorbei; es gab keinen andern Weg zur Beate. Der Hainbauer suchte sie noch. Die Leute werden sie kennen, wenn sie mit dem Gufstel herabkommt und werden es ihm sagen; er kann ihr begegnen und den Knaben von ihr nehmen, er hat ja das Recht dazu, und hat auch das Recht zu verlangen, daß sie kommt und auf seinem Hofe bleibt. Wieder flammte in ihrem Herzen der ganze Haß gegen den Gefürchteten auf. Sie ging einige Schritte zurück in den Wald und setzte sich dort auf ein Felsstück am Weg. Was sollte sie nur machen. Doch lange Zeit zum Denken hatte sie nicht; es mußte schon

Nachmittag sein. Hinter ihr bewegte sich das Geäst. Ein Säher flog auf und strich durch die Bäume. Bei dem Geräusche schreckte sie zusammen. Wenn jemand käme! Und doch, einen wünschte sie her, der würde ihr helfen. Aber nein, nicht hier unten, oben auf der Höhe wollte sie ihn wiedersehen. Ob er wohl noch weit von hier wohnte? Er hatte ihr von der Ebene erzählt, und wie die Leute es da halten; von dort her also mußte er sein. Aber — und neuer Muth ging ihr durchs Herz — was brauchte sie sich jetzt noch so vor dem Hainbäuer zu fürchten. Der andere wird nicht zulassen, daß man ihr den Gufstel nimmt, und ums Hainbäuerin werden —! Sie lachte hell auf bei dem Gedanken, wie die Leute sich da einmal wieder verrechnen und ihre bösen Zungen umsonst zu so sauberer Nachrede gewest hatten.

Sie war aufgestanden, hatte den Knaben fester gefaßt und trat nun in trotzigem Muth den Weg an, hinunter ins Dorf. Der Knabe war eingeschlafen und hing schwer an ihrem Hals. Sie sah, wie das Wasser zu Thale stürzte durch die Wiesen und über die Acker, und dachte mit Wangen an den Steg, auf dem sie weiter unten mit ihrer Last den Bach zu überschreiten hatte. Da unten sah sie auch schon Leute gehen. Wäre sie allein, so würden diese sie nicht kennen, sie brauchte nur das Tuch tiefer ins Gesicht zu ziehen. Jetzt kam sie an einer Strohmiete vorüber. Einen Theil hatten die Leute davon schon abgebraucht; das war jetzt ein weiches Bett für den Gufstel. Wenn sie ihn da hinein legte? Er schloß so

fest und in einer Stunde konnte sie wieder bei ihm sein. Vorsichtig ließ sie ihn in das Stroh gleiten. Jetzt sah sie es erst, wie kräftig der Knabe geworden. Sein sonst fahles Gesicht hatte eine gesunde Farbe bekommen.

„Droben die Luft hat Dir gut gethon, Gufstel, gelt ja?“ sagte sie und beugte sich zärtlich über ihn; doch wagte sie nicht, ihn mit den Lippen zu berühren, aus Furcht, ihn zu wecken.

Einen Augenblick stand sie noch ungeschlüssig; dann knote sie sich ihr Tuch dichter zusammen, daß ihr Gesicht kaum zu sehen war, und schritt rasch von dannen.

Ab und zu begegnete Nezel einer, der auf den Feldern den Schaben besetzen hatte, den das herabstürzende Wasser angerichtet, und dann wurde ihr auch wohl ein „Guten Tag“ geboten, doch war ein jeder zu sehr mit sich selbst beschäftigt, als daß er viel acht gehabt hätte auf das Mädchen, das so eiligen Schrittes den Weg verfolgte. Jetzt hatte sie den Steg erreicht und betrat ihn mit eigenthümlich beklommenem Herzen. Wenn der jetzt unter ihr zusammenbräche, sie in das treibende Wasser stürzte; dann war' alles vorbei, alle Noth, alle Angst — alles Glück. Sie schauerte leicht und fühlte es, wie die Stützen des Steges unter ihr schwankten.

Von oberhalb wälzte die Fluth Holzstücke und Latten herbei, die in rasendem Lauf unter den Gangbrettern hindurchschossen oder in hartem Anprall gegen die Stützen fuhr, daß der Bauer bebte leicht. Einen hangen Blick sandte

Nezel zurück nach dem Winde; dann eilte sie, so schnell sie nur konnte, weiter, den Fußweg an den Gärten entlang. Jetzt war sie nahe an den Gärten des Hainbauers gekommen.

Sie sah schon von weitem die Buche, unter der sie gern gefessen; heute tauchten deren Zweige sogar ins Wasser. Sie konnte es nicht lassen, den Blick zu heben und hinüber zu schauen, und dann sah sie wieder zurück nach dem Gufstel. Was sie sah, hielt sie starr auf dem Fleck auf dem sie stand.

Was war das, das dort an dem ersten Geländerpfahl der Brücke in die Höhe strebte, als wollte es sich auf zwei Füße stellen? Ein gelender Schrei drang durch die Luft: „Gufstel! Zurück, um Gottes Willen zurück!“ Und wie vom Winde getragen, flog sie den schlüpfrigen Pfad wieder hinan. „Zurück! Barmherziger Himmel zurück!“

Aber der Blöde, der nur ihr Klusen hörte und sie mit ausgebreiteten Armen auf sich zukommen sah, lachte vergnügt und tappie sorglos an der unteren Geländerstange entlang. Da schoß von oberhalb ein schwerer Holzblock heran und traf mit voller Wucht die seitlichen Stützen des Steges. Er schwankte, die Stützen senkten sich, er drehte sich halb, und dann neigte sich alles und glitt in die gurgelnde Fluth.

Ein zweiter Schrei durchgestellte die Luft. Ihm folgte der Sprung eines Mannes ins Wasser. Zwei kräftige Arme zerrückten die Bogen und fingen den vorübertreibenden Knaben auf.  
(Fortsetzung folgt.)

der Majorität sehr missfallen. Heute soll sich die Wahlprüfungs-Kommission konstituieren und den Präsidenten, Vizepräsidenten, sowie die Sekretäre ernennen. Einige Blätter meinen jedoch, daß die Wahlprüfungs-Kommission nicht beizubehalten werden und gestern Abend nahm man in parlamentarischen Kreisen an, daß die Stellung des Kammer-Präsidenten Villa unhaltbar sei.

**Frankreich.** Eine Depesche des Generals Duchesne meldet die Einnahme von Medatana. Oberst Wilson ist an der Ruhr gestorben. Die Einnahme von Medatana durch die französischen Truppen erfolgte am 9. d. Mts. Morgens. Das Granatenfeuer zweier Gebirgsbatterien hatte genügend Erfolg, um die Spas nach Flucht zu veranlassen. Zwei französische Schützen wurden leicht verwundet; die Truppen müssen große Strapazen aushalten. Die Kanonenboote fahren ohne Schwierigkeiten den Fluß hinauf.

**Rußland.** In der Audienz bei dem Kaiser und der Kaiserin brachte der Patriarch von Armenien die Gefühle der Ergebenheit und Dankbarkeit aller Armenier zum Ausdruck. Der Kaiser äußerte seine Genugthuung, den Patriarchen bei sich zu sehen, und dankte ihm für seinen Besuch.

**England.** Unterhaus. Bei der gestrigen Debatte über die Bewilligung von 80 000 Pfund Sterling für die Eisenbahn-Direktion erklärte Untersekretär Grey, die Regierung habe beschlossen, eine Eisenbahn von Uganda nach der Küste zu bauen und eine besondere Schutzverwaltung über das Gebiet, welches zwischen Uganda und der Küste liegt, einzuführen. Des Ferneren erklärte Grey: Die englische Regierung ziehe in Betracht, daß die Verpflichtung Rußlands, sich koreanisches Gebiet nicht anzueignen, noch bestehe; diese Verpflichtung Rußlands beziehe sich aber nur auf koreanisches Gebiet. Das Haus nahm sodann einen Antrag des Sekretärs Harcourt an, daß das Haus die ganze noch übrige Zeit der Sitzungsperiode auf die Erledigung der Regierungsgeschäfte verwenden solle. Im Verlaufe der Debatte erklärte Harcourt, es sei die Absicht der Regierung, die hauptsächlichsten Gesetzentwürfe so vorwärts zu bringen, daß dieselben noch in dieser Sitzungsperiode zu Gesetzen erhoben werden. — Im weiteren Verlaufe der Debatte sagte der Schatzkanzler Harcourt, er halte noch seine früheren Einwände gegen die Befestigung von Uganda und den Bahnbau aufrecht, doch, da ein Rückzug aus Uganda unmöglich sei, wären die gegenwärtigen Vorschläge die unvermeidliche Folge der Befestigung Uandas. Inwiefern sei es nicht in der Politik der Regierung gelegen, Anpropositionen zu befehlen oder das Dilutionsgebiet auf das Mittelal auszudehnen. Die Forderung wurde schließlich mit 249 gegen 51 Stimmen bewilligt.

**Spanien.** Nach Meldungen aus Burgos ist Ruiz Zorilla geflohen. Im Begriff stehend, seine Ueberflutung nach einem neu erbauten Hause in Tablada zu bewerkstelligen, hatte er sich am Montag eine Lungenerkrankung zugezogen, welche auch das Rückgrat in Mitleidenschaft zog. Durch diesen Verlust ihres Führers wird die völlige Auflösung der republikanischen Partei in Spanien unvermeidlich.

### Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

**Berlin, 14. Juni.**  
\* Der Justizminister Schönstedt, welcher unter Führung des Landgerichtsdirektors Neumann und des Amtsgerichtsraths Friede dieser Tage die Räumlichkeiten des Gerichtsgebäudes am Halleschen Ufer, in denen sich das Land- und Amtsgericht II, Berlin, befindet, besichtigte, hat sich davon überzeugt, daß namentlich die für das Amtsgericht II bestimmten Parterreräume völlig unzureichend sind, trotzdem bereits mehrere Abtheilungen in Nebenräumen der Nachbarschaft untergebracht worden sind. Die Ursache des Raummangels liegt an der Vermehrung des Richter- und Beamten-Personals, die die Zunahme der Zahl der Gerichts-Eingesessenen bedingt: vor zehn Jahren betrug die letztere etwa 400 000, jetzt beläuft sie sich auf weit über 700 000; auch die Zahl der Zivilkammern ist inzwischen von 3 auf 7 gestiegen. Der Justizminister sprach die Ansicht aus, daß dem Raummangel nach Wiltung der Amtsgerichte in den Vororten (Schöneberg, Wilmersdorf, Steglitz, Tempelhof, Friedrichsberg, Weichen, Reinickendorf etc.), die sich im Laufe des nächsten Jahres vollenden lassen werde, auf Jahrzehnte hinaus werde abgeholfen sein, da das Landgericht II dann die Räume des jetzigen Amtsgerichts II werde hinzunehmen können. Die Verhandlungen, die Präsident Bannier vom Landgericht II mit den beteiligten Amtsvorstehern wegen der Baupläne für die zu errichtenden Amtsgerichte geführt hat, können nunmehr als abgeschlossen betrachtet werden; es handelt sich jetzt nur noch um die Festsetzung der Zahl der Amtsrichter, die sich nach der Zahl der Amtseingesessenen richtet. Man rechnet dabei auf je 12 000 Einwohner einen Amtsrichter, so daß z. B. Schöneberg, das etwa 51 000 Einwohner hat, fünf Amtsrichter erhalten würde.

**Teltow, 14. Juni.**  
\* Man schreibt uns: Auf der neugeplanten Straße Groß-Lichterfelde — Zehlendorf, wo gegenwärtig Rohrlegearbeiten ausgeführt werden, wird gegenwärtig Theater in einem Kessel gefiedet, dessen Flackerfeuer durch keinerlei Schutzvorrichtung verhindert wird, Funken auf die Passanten zu werfen. Auf diese Weise gerieth kürzlich dem Chauffeurwärtler N. von hier, der sich genöthigt sah, seinen Weg dicht an diesem Feuer vorbeizunehmen, weil der jetzige Zustand der Straße es den Fußgängern nicht anders gestattet, das Taschentuch unangemerkt in Brand. Dies ging noch glimpflich ab; man denke sich aber, wie sehr Damen in leichten Sommerkleidern gefährdet werden können. Abhilfe in angemessener Form ist dringend erwünscht. Ferner ist Klage darüber zu führen, daß die auf derselben Straße gelegenen, wohl an 3 Meter tiefen Löcher, welche zur Aufnahme von Kanndelabern zu Beleuchtungsziwecken bestimmt sind, jeder schließenden Umfassung entbehren, sonach die Möglichkeit nahe liegt, daß man in der Dunkelheit in solche Grube geräth und sich Hals und Weine bricht. Vorstich ist zu allen Dingen gut, also auch hier. Gemäß werden diese Reilen genügen, um die erwähnten Uebelstände zu beseitigen, bevor erster Anfall in der einen oder andern Art entstanden ist.

**Groß-Lichterfelde, 14. Juni.**  
[S] Wiederholt war hier der Wunsch rege worden, zu einer späteren Stunde die Verbindung mit Berlin zu haben, als sie der um 1 Uhr von dort abgehende Zug bietet; dieser Wunsch war auch in den verschiedenen Vereinen zur Sprache gebracht worden. Die Verkehrs-Kommissionen der Vereine hatten sich schließlich zusammengesetzt und am 1. März eine bezügliche Eingabe an die Königl. Eisenbahn-Direktion Magdeburg gemacht, in der außer Verzichtleistung auf Benutzung der Abonnements-Karten für den in Rede stehenden Zug auch der Bereitwilligkeit Ausdruck verliehen wurde, sich eine erhebliche Erhöhung des Fahrpreises als Äquivalent gefallen zu lassen. Auf diese Eingabe ist jetzt von der Königl. Eisenbahn-Direktion Berlin, der bekanntlich nach Aufhebung der Betriebsämter die Vortrittreden unterstellt sind, das nachstehende Schreiben eingegangen:

An den Kaufmann Herrn Georg Merz in Groß-Lichterfelde.  
Auf die unter dem 1. März d. Js. an die Königl. Eisenbahn-Direktion Magdeburg gerichtete, an uns abgegebene Eingabe des Verkehrs-Ausschusses für den Westen von Groß-Lichterfelde um Einlegung eines neuen Zugpaars um 2 Uhr Nachts von Potsdam und um 3 Uhr früh von Berlin, Wannseebahnhof, erwidern wir ergebenst, daß alle hierbei in Frage kommenden Verhältnisse in eingehender Erwägung gezogen worden sind. Durch die Einlegung des neuen Zugpaars würden insbesondere die sämtlichen zwischen Berlin und Potsdam an der Wannseebahn belegenen Stationen während der ganzen Nacht im Betriebe gehalten und mit Beamten und dem sonstigen Stationspersonal voll besetzt werden müssen, was zur Zeit nicht erforderlich ist. Hierdurch, sowie auch durch die Indienststellung einer besonderen Maschine für diese Züge erwachsen so erhebliche hohe laufende Kosten, daß dieselben selbst bei 20fach erhöhtem Fahrpreise nicht annähernd gedeckt werden würden. Außerdem käme aber auch der Umstand hinzu, daß die jetzt zu der Geleisunterhaltung verbleibende zugfreie Nachtzeit immer noch mehr eingeschränkt werden müßte, wodurch die Kosten für diese Arbeiten sich wegen der mehrfachen Unterbrechungen naturgemäß erheblich erhöhen würden. Siernach können wir dem Antrage auf Einlegung des neuen Zugpaars auf der Wannseebahn nicht entsprechen. Wir stellen ergebenst anheim, den Herren Mitunterzeichnern der Eingabe hiervon Kenntniß zu geben.

(Unterschrift)  
-ld. Unser Männer-Turn-Verein (Stamm-Verein) beabsichtigt, wie schon erwähnt, am nächsten Sonntag seine neue Fahne einzuweihen; mit dieser Feier wird ein größeres Turnfest verbunden sein, zu welchem alle benachbarten Vereine ihr Erscheinen in kameradschaftlicher Weise zugesagt haben. Das Fest wird auf dem Plage zwischen Gymnasium und Göthestraße stattfinden; die festlichen Vorbereitungen sind ihrem Abschluß nahe. Den Schauturnen folgt ein Festzug durch den Ort. Die der Weihe barrende Fahne war am Montag im kleinen Sitzungssaale des Amtshauses aufgestellt, wo sie von den Gemeindevetretern besichtigt wurde. Es ist ein Prachtstück in des Wortes besser Bedeutung, dem ein um so größerer Werth beizumessen, als die Fahne von einem jungen Mädchen aus dem Orte selbst, einer Bewohnerin der Hauptkatheten-Anstalt, gestiftet wurde. Frä. Köhler kann mit Stolz auf das Werk ihrer Hände blicken, das ihr alle Ehre einlegt und bereits vielseitige Anerkennung gefunden hat. Hoffentlich bleibt das Wetter am nächsten Sonntag den umfangreichen festlichen Veranstaltungen hold.

**Halensee, 14. Juni.**  
\* Heute in der sechsten Morgenstunde brach hier im Hause Bornstädterstraße 5, Herrn Baumeister Haseloff in Berlin gehörig, ein Dachstuhlbrand aus, dessen Bewältigung dank dem unterschiedenen Eingreifen der herbeigerufenen Feuerwehren in verhältnismäßig kurzer Zeit gelang. Als erste der Wehren war die aus Grunewald zur Stelle, welche sogleich den Kampf gegen das Feuer mit drei Schläuchen tapfer aufnahm und hierin durch die mittlerweile aus Charlottenburg, Wilmersdorf, Schmargendorf und Friedenau eingetroffenen Wehren wirksam unterstützt wurde. Die Entstehungsurache des Feuers ist bis jetzt noch unauferklärt. Man vermuthet, daß dasselbe in der im Dachgeschoß belegenen Waschküche ausgebrochen ist.

**Nowawes, 13. Juni.**  
\* In der gestrigen Gemeinde-Vertreter-Sitzung, welche von Herrn Amtsvorsteher Mücke im Amtszimmer Nachmittags 5 Uhr eröffnet wurde, verlas Herr Panger das Protokoll der letzten Versammlung, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde. Der erste Punkt derselben betraf eine Petition der Anwohner an der Feldstraße um Anlage eines Straßensbrunnens dortselbst. Das Gesuch wurde nach längerer Debatte für gerechtfertigt erachtet und demselben daher entsprochen. Die Wegebau-Kommission wird beauftragt, die Anlage eines Abfließbrunnens zu veranlassen. Der zweite und letzte Punkt der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung betraf die Berichterstattung der wegen Anbringung öffentlicher Anschlagstafeln eingesetzten Kommission. Die Kommission schlug zwölf geeignete Anschlagstellen vor; nach kurzer Debatte trat die Versammlung diesem Vorschlage bei. Der Rest der Tagesordnung wurde in nichtöffentlicher Sitzung erledigt.

**Tempelhof, 14. Juni.**  
\* Zu einer vierzehntägigen Kranken-träger-Übung sind beim Gardekorps für die Zeit vom 11. bis 25. d. M. 537 Mann von ihren Truppentheilen abkommandirt worden. Die Mannschaften sind zu ungefähr gleichen Zahlen aus allen Compagnien des 2. Garde-Infanterie-Regiments, des Garde-Schützen- und des Garde-Jäger-Bataillons entnommen. Die so zusammengestellte Truppe steht unter dem Befehle des Rittmeisters Dehne vom Sanitäts-Detachement des Garde-Train-Bataillons. Die Truppe rückt jeden Tag, an der Spitze Rittmeister Dehne und sämtliche Regiments-Ärzte, zur Übung auf das Tempelhofer Feld aus. Untergebracht sind die Mannschaften in den Kasernen des 3. Garde-Regiments zu Fuß und des Kaiser Franz-Regiments.

**Grünau, 14. Juni.**  
\* Für das zum morgigen Sonnabend, 15. d. Mts., anstehende Schülerudern in Grünau sind in einer unter dem Vorsitz des Provinzial-Schul-

raths Dr. Senz abgehaltenen Versammlung von Vertretern der beteiligten Lehranstalten nimmher die letzten Festlegungen getroffen worden. Die Schülerregatta wird demgemäß morgen (Sonnabend) Nachmittags um 4 Uhr beginnen. Außer dem Rudern um den Preis des Kaisers wird noch ein Ermunterungsrennen stattfinden. Um den Kaiserpreis darf von jeder Anstalt nur eine, die beste Mannschaft, starten; für die übrigen Mannschaften ist das Ermunterungsrennen bestimmt, an dem aus freier Entscheidung auch die einzige Mannschaft der Ersten Realschule unter Verzichtleistung auf das Kaiserpreisrennen teilnehmen wird. Es werden demnach starten im Ermunterungsrennen: Louisenstädtisches Realgymnasium, Friedrichs-Realgymnasium, Andreas-Realgymnasium, Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, Leibniz-Gymnasium, Friedrichs-Werdersche Oberschule und Erste Realschule. Dem Ermunterungsrennen wird um ¼ 4 Uhr das Hauptrennen um den Kaiserpreis (eine altgothische silberne Kanne) folgen; es starten in diesem Rennen: Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, Louisen-Gymnasium, Leibniz-Gymnasium, Louisenstädtisches Realgymnasium, Königsstädtisches Realgymnasium, Andreas-Real-Gymnasium, Friedrichs-Real-Gymnasium und Friedrichs-Werdersche Oberschule. — Der Kaiserpreis ist ebenfalls ein Wanderpreis, der in Verwahrung der Schule übergeht, welcher die folgende Mannschaft angehört. — Nach der Schülerregatta finden die Borrennen für die große Regatta der beiden nächsten Tage statt. Das Hauptinteresse wendet sich auch bei diesen Rennen demjenigen um den Preis des Kaisers zu, welches am Sonntag um 4 Uhr 15 Minuten abgehalten werden soll.

**Alt-Glente, 14. Juni.**  
\* Der seltene Fall, daß ein Zweieundsiebenziger sich noch dazu entschließt, ein neues Eheband einzugehen, ist hier zu verzeichnen gewesen, indem ein hiesiger pensionirter Bahnbeamter sich am letzten Sonntag in der Kirche zu Coepnic mit seiner 34-jährigen Pflanztochter trauen ließ. Der „junge“ Ehemann ist schon zweifacher Wittwer, besitzt aber keine Leibeserben.

**Provinziales.**  
\* **Potsdam, 14. Juni.** Auf der Langen Brücke hieselbst werden seit Anfang dieser Woche die von dem Kaiser gestifteten, von Professor Ernst Hexter in Berlin gemeinlich überlebend großen Sandstein-Figuren, preussische Soldatentypen, aufgestellt. Die Aufstellung leitet der Bildhauer Rudolf Schwarz; sie nimmt für jede Figur mehrere Tage Zeit in Anspruch. Zuerst wurde ein Artillerist aus der Zeit des Königs Friedrich I. aufgestellt. Er hält den Blick nach dem Aufgange gerichtet und rückt die Hand auf eine alte Haubice, neben der eine Anzahl Kettenlugeln liegen. Eine weitere Figur stellt einen Dragoner aus der Zeit des Großen Kurfürsten dar, der die Hand auf das zerbrochene Rad einer Kanone lehnt. Die vier Brückenfiguren sollen mit altdeutschen Ritterrüstungen geschmückt werden.

\* **Landshut, 13. Juni.** Ein schauerliches Familiendrama spielte sich gestern Abend gegen 8 Uhr in dem Dorfe Walz ab. Die Frau des Eigenthümers Wilhelm Schulz erwürte, während ihr Mann abwesend war, vier ihrer unter 10 Jahren alten Kinder mit Luchern und Stricken. Die drei Mädchen blieben tod, das vierte Kind, ein Knabe, wird in Folge ärztlicher Bemühungen mit dem Leben davonkommen. Die Frau hat ihre That in einem Anfälle von Geistesgekränktheit verübt. Seit längerer Zeit schon zeigten sich an der Unglücklichen Spuren von Geisteschwäche, und da nun auch fortwährende Nahrungssorgen die Familie drückten, so entstand in dem kranken Hirn der Frau der entsetzliche Entschluß zur Ausführung des verabschiedeten Mordbegriffs.

### Vereine und Versammlungen.

**Groß-Lichterfelde, 14. Juni.**  
□ In der am 12. d. Mts. im Restaurant Hundertmark stattgehabten Sitzung unseres „Schülervereins“ wurde vom Vorsitzenden mitgetheilt, daß der Gemeinde-Vorstand eine Anzahl Exemplare der neu erlassenen Steuer- und Gebühren-Ordnung zur Verfügung gestellt habe, die im Vereinslokal ausliegen. Ferner brachte Herr Oberlehrer Numland zur Sprache, daß in der letzten Sitzung unserer Gemeinde-Verordneten der Beschluß gefaßt sei, in die immer weitere Kreise ziehende Bewegung nach Einführung eines selbstständigen Vorortverkehrs auf der Anhalter Bahn thätig einzugreifen. Zunächst glaubt der Gemeinde-Vorstand eine Petition an den Minister ablassen zu sollen, in welcher bei aller Anerkennung der bisher zum Schutze des Publikums und zu seiner Bequemlichkeit getroffenen Maßregeln doch betont werden müsse, daß auch die Gemeinde-Vertretung eine wirksame Abhilfe der allgemeinen beschwerlichen Uebelstände nur darin finden könne, daß ein von dem Fernverkehr unabhängiges drittes und viertes Geleise gelegt werde. Wortlaut und Begründung der Petition ist dem Gemeinde-Vorstand überlassen. Dabei tam der Vorsitzende auch auf die vom „Verkehrs-Lomitee“ in voriger Woche einberufene Versammlung der Einwohner von Lantitz, welcher am nächsten Montag eine gleiche Versammlung von Lichterfeldern Bürgern folgen soll. Er knüpft daran die Bitte dafür zu sorgen, daß diese Versammlung recht zahlreich besucht werde. Die Wasserleitungsfrage ist noch einmal auf die Tagesordnung gesetzt, weil die Direktion der Charlottenburger Wasserwerke jedes Eingehen auf die in einer Eingabe geäußerten Wünsche des Vereins ablehnt, ohne dabei auf die zur Begründung dieser Wünsche angeführten Einzelheiten einzugehen. Der Vorsitzende ist der Ansicht, daß dem gegenüber die Selbsthilfe das einzige Mittel ist, um sich der Uebervertheilung zu entziehen. Er glaubt, daß eine auf eigene Kosten hergestellte Wasserleitung nicht zu teuer werden würde für diejenigen, die mit dem bloßen Brunnenwasser durchaus nicht fertig werden können und sich doch von den Charlottenburger Wasserwerken befreien wollen. Die im innigsten Zusammenhange damit stehende Kanalisationsfrage scheint dem Vorsitzenden eine besorgniserregende Form anzunehmen. Die Anhänger der Schwemmkanalisation setzen — so führte er aus — Alles in Bewegung, um Lichterfelde auch damit noch zu beglücken. Was alles geschieht, um

das einmal ins Auge gefaßte Ziel zu erreichen, lasse sich nur vermuthen. Jedenfalls sei die Sache ganz dazu angethan, um auch die Geaner der Kanalisation zu thätkräftigem Handeln zu zwingen, wenn sie nicht trotz ihrer Anzahl unterliegen wollen. Auffallend sei es z. B., daß der vom Südberein angesprochene Protest gegen die Kanalisation gar keiner Berücksichtigung werth gehalten worden sei, während der Gemeindevorstand doch von gleichen Kundgebungen anderer Vereine Notiz genommen habe. Es wurde beschlossen, eine Abschrift der betreffenden Resolution dem Gemeindevorstande einzureichen. — Die nun folgende Besprechung über das Aussehen der regelmäßigen Monatsversammlungen endete damit, daß der Antrag, erst im September wieder zusammenzukommen, angenommen wurde. Bei etwaigen wichtigen Anlässen wird selbstverständlich dafür Sorge getragen werden, daß die Vereinsmitglieder zeitweilig doch Nachricht erhalten. Da der Tagelasten leer war, schloß der Vorsitzende die Versammlung um ½ 11 Uhr.

### Eine Sitzung der Vertreter sämtlicher preussischer Feuerwehverbände

hat am Dienstag Mittag 12 Uhr im Hotel Friedrichshof in Berlin stattgefunden. Anwesend waren: Als Vertreter des Staatsministers: Herr Geh. Ober-Regierungsrath Soepfen, Herr Branddirektor Schulz-Delitzsch (Vorsitzender) für die Provinz Sachsen, Herr Branddirektor Scheurer-Wiesbaden, Herr Stadt-Baurath Wende-Breslau für die Provinz Schlesien, Herr Stadtrath Matthes-Rathenow für die Provinz Brandenburg, Herr Branddirektor Westphal-Mecklenburg für die Provinz Hannover, Herr Branddirektor Gruber-Bosen für die Provinz Posen, Herr Sanitätsrath Dr. Hanow-Mecklenburg für die Provinz Pommern, Herr Oberlehrer Dr. Riewe-Deutsch-Krone für die Provinz Westpreußen, ferner die Herren Feuerlösch-Inspektoren Meyer-Wiesbaden und Kammer-Verfehrer, sowie Herr Brandinspektor Kiesel-Charlottenburg. Der Punkt 1 der Tagesordnung, der das Hauptinteresse der Versammlung in Anspruch nahm, lautete: Beratung und Festsetzung eines, dem Ministerium des Innern zu unterbreitenden Gesetzentwurfs, die Regelung des Feuerlösch- und Feuerwehrens in Preußen betreffend — und kam dabei ein Gesetzentwurf über die Landesfeuerlöschordnung zur Durchberatung. Herr Geh. Ober-Regierungsrath Soepfen theilte der Versammlung mit, daß der Minister der Angelegenheit wohlwollend gegenüber stehe, und daß das Feuerlöschwesen in Preußen derart geregelt werden solle, daß selbst jedes Dorf seine eigene Wehr erhalten solle, und wenn sie auch nur aus einem ausgebildeten Oberfeuermann und vier Feuerwehrlenten bestehe.

Mit dem Gesetzentwurf gelangte eine Ministerial-Berordnung zur Ergänzung des Gesetzes über das Feuerlöschwesen zur Kenntnis der Versammlung, nach welcher, um bei Bränden von größerem Umfange das Zusammenwirken der Hilfskräfte zu ermöglichen, die benachbarten Feuerwehren zu Feuerlöschbezirken unter Leitung eines Bezirks-Brandmeisters zu vereinigen sind. Für jeden Kreis ist ein Kreis-Brandmeister zu erwählen, welcher das Löschwesen des Kreises zu beaufsichtigen, sowie die Lösch-Einrichtungen zc. zu inspizieren hat. Für jede Provinz ist ferner ein Feuerlösch-Inspeltor zu bestellen. Die Uebernahme des landesherrlichen Protektorats über die freiwilligen Feuerwehren durch den Kaiser, sowie die Stiftung eines Dienstbezirks für 25 jährige freiwillige Dienstzeit, bezugs Hebung und Förderung des freiwilligen Feuerwehrens, waren als besondere Wünsche aufgeführt. Die übrigen Punkte der Tagesordnung waren nur von internem Interesse. Die Sitzung wurde um 4 Uhr Nachmittags geschlossen. Die Mitglieder des Landes-Ausschusses vereinigten sich sodann zu einem gemeinschaftlichen Essen, besichtigten demnach den Berliner Dombau und begaben sich hierauf nach dem Feuerwehrepoth in Charlottenburg, um eine Besichtigung der dortigen Feuerlösch-Einrichtungen vorzunehmen. Auf dem Hoir Depot wurde zuerst ein Feitererzertium demonstirt, welches allgemeinen Beifall erlangt. Hieran schloß sich die Erklärung und Vorführung des neuen kombinierten Löschzeuges, welche Ueueinrichtung mehreren Herren des Ausschusses noch unbekannt war. Sodann folgte eine Alarmirung der Feuerwache, welche sich derart schnell und musterhaft vollzog, daß die drei Fahrzeuge nach 55 Sekunden vom Erlingen des Glockensignales bereits abrückten. Die Mitglieder des Landesfeuerwehrausschusses spendeten diesen Feuerlösch-Einrichtungen ihren ungetheilten Beifall und sprachen sich sehr lobend über die einzelnen Exerzitien aus.

Der Landes-Ausschluß hat darauf beschlossen, die 1897 in Karlsruhe abzuhaltende Sitzung des Landes-Feuerwehverbandes in Verbindung mit der Berliner Gewerbe-Ausstellung bereits im Jahre 1896 in Charlottenburg abzuhalten.

### Gerichtsverhandlungen.

P. Wegen Urrechtsbruchs, Untreue und Unterschlagung mußte sich am Donnerstag der Richter Ernst Münbel aus Schöneberg vor der I. Strafkammer des Landgerichts II verantworten. Der Schwiegervater des Angeklagten, der Bau-Unternehmer Andreas Schweizer zu Magdeburg, besaß in Schöneberg 2 Grundstücke, an welchen auch dieser eine Hypothek in Höhe von 30 000 M. hatte. Anfang vorigen Jahres gerieth Schweizer in Konturs, und als Verwalter wurde ein Herr Persech in Magdeburg angefaßt. Da dieser nun von der Annahme ausging, daß Münbel mit den Verhältnissen in Schöneberg vertraut sei und auch wohl die Hoffnung hegte, daß derselbe bei der Substantiation die Grundstücke erwerben würde, übertrug er ihm im Februar vorigen Jahres die Verwaltung der Grundstücke. Am 30. Juli verlangte Persech von dem Rechtstetken Münbel eine Abrechnung, der Letztere legte dieselbe alsbald vor, stellte aber dabei die Zinsen seiner Hypothek bis ultimo Juli in Rechnung, und es ergab sich daraus, daß er noch 97 Mark von dem Konturs-Verwalter zu fordern hatte. Angesichts dessen wurde ihm der Vorwurf gemacht, nicht nur daß er die Zinsen zu Unrecht angefaßt, sondern auch ge wußt habe, daß er sie nicht in Anfaß bringen durfte. Demgemäß wurde gegen ihn die Anklage erhoben. Vor der Strafkammer gab Beschuldigter den Thatbestand zu, behauptete aber, daß er über diese Angelegenheit mit seinem Rechtsbeistand, dem Rechtsanwalt Schachte,



in Berathung getreten sei und dieser ihm ausdrücklich gesagt habe, er könne die Ansen berechnen. Der Zeuge Schachtel befragte diese Angabe, indem er bezeugte, daß er nach reiflicher Ueberlegung dem Angeklagten dazu gerathen habe, weil er der festen Ueberzeugung gewesen sei, daß derselbe zur Erhebung der Ansen berechnigt sei. Wenn er sich darin geirrt, so sei das nicht die Schuld des Mündels, sondern die seine und wenn Jemand deswegen in Anspruch genommen werden sollte, so sei es nicht der Angeklagte, sondern er (Zeuge) selbst. Da den ersten sonach der böse Glaube nicht nachgewiesen werden konnte, erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung.

**Aus der Reichshauptstadt.**

\* Die Kaiserin, welche sich heute Morgen nach Berlin begab, wohnte hier der Jahresversammlung der Frauenhilfe in der Philharmonie von 8 1/2 Uhr ab bei. Darauf besichtigte Ihre Majestät auf dem Bauplatz der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche die Kirchenglocken und besuchte sodann noch die Kaiserin-Augustastiftung in Charlottenburg. Mit dem fahrplanmäßigen Zuge 12 Uhr 25 Min. fuhr die Kaiserin nach Wildpark bezw. dem Neuen Palais zurück.

\* Zum Polizei-Präsidenten von Berlin ist der charakteristische Polizei-Präsident von Windheim zu Stettin Alerhöchst ernannt worden. So meldet die „Berliner Korrespondenz“ und giebt folgende Daten über den nunmehrigen Polizei-Präsidenten von Berlin von Windheim: Geboren am 27. Juni 1857 zu Groß-Oschersleben, ist v. W. 1879 zum Gerichts-Referendar, 1881 zum Regierungs-Referendar und 1884 zum Regierungsrath ernannt worden. Nachdem er im Januar 1886 mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamts Ragnit betraut worden war, wurde er im Juli desselben Jahres Landrath des Kreises. 1894 wurde er zur kommissarischen Beschäftigung in's Ministerium des Innern einberufen und im April 1895 zum Polizei-Präsidenten in Stettin ernannt, von wo er nunmehr scheidet, um das Berliner Polizei-Präsidium zu übernehmen.

Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung beschloß sich in ihrer gestrigen Sitzung in der Hauptfrage mit Verlehrsangelegenheiten, soweit dabei die Verwendung der elektrischen Kraft in Frage steht. Die Versammlung genehmigte zunächst den mit der Firma Siemens u. Halske über die Anlage einer elektrischen Hochbahn innerhalb des städtischen Weichbildes abzuschließenden Vertrag. Ferner ertheilte die Versammlung der Großen Berliner Pferdebahn-Gesellschaft die Zustimmung zur Einrichtung des elektrischen Betriebes auf mehreren theils schon vorhandenen, theils zur Ausführung genehmigten Pferdebahnstrecken. Diese Beschlüsse sind besonders für den Verkehr nach der 1896er Treptener Ausstellung von Bedeutung.

Ein gewaltiges Feuer wüthete am gestrigen Donnerstag von 6 1/2 Uhr Abends bis in die späte Nacht hinein in dem großen Viktoria-Speicher in der Köpnickstraße. Der Speicher dehnt sich auf dem Hinterlande der Köpnickstraße gegenüber dem Schlesischen Bahnhofe bis unmittelbar an die Spree aus. Er umfaßt einen ganzen Komplex moßiger Backsteingebäude und enthält Getreide, Wolle, Lumpen und Waaren aller Art in großen Mengen. Um 6 Uhr 30 Min. erhielt die Feuerwehr die Meldung, daß in den Räumen des Speichers Feuer ausgebrochen sei. Die Meldung lautete zuerst auf Mittelfeuer, wurde aber sofort auf Großfeuer wiederholt. Die Wehr rückte unter der Leitung des Branddirektors Gierberg mit 11 Zügen und 5 Dampfstrahlen aus. Auch zwei mechanische Leitern und andere Apparate wurden mitgenommen. Die Löschmannschaften fanden sich vor einem schweren Stück Arbeit. Es brannte in dem östlichsten Flügel, einem 75 Meter langen Gebäude, in dem außer anderen Sachen namentlich viele Lumpen lagerten. Das Feuer war insofern sehr gefährlich, als die Lager auch bedeutende Mengen von Spiritus enthielten. In dem Brandherde, dem östlichen Flügel, schlugen die Flammen bald lichterloh empor. Es galt vor allem, die übrigen Theile und die nach Osten sich anschließenden anderen Gebäude zu retten. Zu dem Zwecke wurde das Feuer gleich

kräftig unter Wasser genommen. Auch die Garderobier, die in der Nachbarschaft laferierten, griffen mit ein. Je mehr Wasser in die Gluth hineingesandt wurde, desto größere Rauchwolken entwickelten sich. Zeitweilig waren die ganze Spree und die benachbarten Straßen verunkelt. Aber auch die Flammen waren nicht zu bändigen, und es entwickelte sich eine gewaltige Hitze. Das Wauerwerk des brennenden Speichers wurde mit der Zeit so morsch, daß ein großer Theil einstürzte. Leider begrub es dabei eine Anzahl Feuerwehrleute unter seinen Trümmern. Mit großer Mühe mußten die Verunglückten aus dem Schutthaufen ausgegraben werden. Sie erholten sich aber entgegen den ersten schlimmen Befürchtungen allmählich, nachdem sie von den Samaritern verbunden und gelobt worden waren. Der Vorstand des Feuerwehrmann Franz (1. Komp.), Oberfeuerwehrmann Rosenow (1. Komp.), Feuerwehrmänner Blöb, Wiefenthal (3. Komp.), Feuermann Wille (3. Komp.). Zwei der Verunglückten lagen sich dem Krankenhause überführen. Die übrigen konnten sich nach Hause begeben. Am schwersten soll Blöb verletzt sein. — Erst um Mitternacht war die Gewalt des Brandes soweit gebrochen, daß ein Theil der erschöpften Löschmannschaften in die Quartiere zurückkehren konnte. Um diese Zeit erlitten die Gefahr der Weiterbreitung des Feuers auf die Nachbarbauten ausgeschlossen. Der Nachdienst wurde in der Weise auf der Brandstätte organisiert, daß dort drei Dampfstrahlzüge unter dem Kommando des Brandinspektors Reinhardt verblieben. Die völlige Abkühlung der Feuerbrunnst und die sehr schwierigen Aufräumarbeiten dürften mehrere Tage in Anspruch nehmen. Der Inhalt des Speichers ist mit 2 1/2 Millionen Mark bei der Magdeburger Feuer-Versicherungsgesellschaft und dem Londoner „Phoenix“ versichert. Da das Feuer zu einer Zeit ausbrach, in der die Fabriken zu schließen pflegen, entstanden in der von Arbeitern stark benutzten Gegend bald bedeutende Verlehrsstörungen, die aber von der Schutzmannschaft unter Leitung des persönlich auf der Brandstelle erschienenen Polizeiobersten Krause bald beseitigt wurden, so daß z. B. der Pferdebahnverkehr vollkommen aufrecht erhalten werden konnte. — Ueber die Entstehungsurache des ungeheuren Brandes, wie er in solchem Umfange nur selten die Feuerwehr beschäftigt hat, verlautet noch nichts Bestimmtes.

Ein flüchtiger Verbrecher hat am Mittwoch hier ein klägliches Ende genommen. Der 23jährige Unteroffizier Oswald Bar du m h y l von der 9. Kompanie des 62. Infanterie-Regiments in Ratibor war wegen schwerer Diebstahls in Untersuchungshaft genommen. Da er seiner Degradation und damit dem Ende seiner militärischen Laufbahn mit Sicherheit entgegen sah, suchte er sich der Verurtheilung und Strafe zu entziehen. Das gelang ihm auch zunächst, indem er es fertig brachte, am 30. v. M. aus dem Arresthause in Ratibor auszuweichen. Der flüchtige wandte sich nach Berlin und entzog sich hier, obwohl die Polizei ihn suchte, der Festnahme dadurch, daß er keine feste Wohnung nahm, sondern bald hier bald da Unterkommen suchte. Es wird auch vermutet, daß er sich in Berlin an Einbrüchen betheiligt habe. Am Mittwoch Abend um 7 1/2 Uhr nun stürzte sich auf dem Grundstück Mezerstraße 27 aus dem Fenster des vierten Stockes ein junger Mann auf den Hof hinaus, wo er mit zerstückterem Schädel liegen blieb und bald verstarb. In ihm ist der flüchtige Unteroffizier festgestellt worden.

Der Verkauf des gewaltigen Terrains in der Hasenheide, auf dem sich der bekannte „Ausschließungsparc“ befindet, beschäftigt sich, nach uns zugesagten Nachrichten, nicht. — Herr Direktor Martin hat mit der Generalpächterin des fiskalischen Terrains, der Schlossbrauerei Schöneberg, seinen Pachtvertrag auf mehrere Jahre verlängert. — Von den Bewohnern dieses immer mehr emporblühenden Berliner Stadttheils dürfte die Nachricht mit großer Freude begrüßt werden, denn nachdem das alte Keller'sche Lokal erst vor Kurzem eingegangen, würde das Fehlen auch dieses prächtigen Etablissements von den vielen Vergnügungsbewohnern der Hasenheide als eine große Lücke empfunden werden.

Polizei-Bericht. Am 12. d. Mts. Vormittags wurde in der Gütchiner Straße ein Mann durch eine Drohke überfahren und am Bein erheblich verletzt. — Mittags fiel in der Französischenstraße ein Kaufmann beim Aufspringen auf einen in der

Fahrt befindlichen Pferdebahnwagen hin und zog sich eine Verletzung am Kopfe zu. — Nachmittags wurde ein Mann in seiner Wohnung, in der Mittenwalder-Straße, erhängt vorgefunden. — Ein in der Bronkschstraße wohnhafter Arbeiter versuchte sich zu vergiften. Er wurde noch lebend nach der Charité gebracht. — Feuer fanden im Weichbild der Stadt im Laufe des Tages nicht statt.

**Aus dem Reiche.**

\* Für die Hinterbliebenen der auf dem türkischen Torpedobootsjäger in der Ederförder Bucht kürzlich verunglückten Leute der Germaniaerweit hat der Vaterländische Frauenverein in Kiel die Summe von 1000 Mark bereitgestellt und gleichzeitig einen Aufruf zur Spendung von weiteren Beiträgen für diesen Zweck erlassen.

Nachdem am 11. d. Mts. Mittags in Dürenwangen die Leiche eines 14jährigen Mädchens, der Tochter der ebenfalls der Schwammer-Katastrophe zum Opfer gefallenen Anna Stolz von Laufen, aufgefunden worden ist, fehlen immer noch vier von den in Laufen Verunglückten.

In Glogau hat sich am Montag Vormittag der Kaufmann und Papierhändler H. in einem Anfälle von Geistesgestörtheit durch Erhängen das Leben genommen, und zwar verlautet merkwürdiger Weise, daß die Entstellungen des Aachener Prozesses Mollage den Unglücklichen, der selbst schon einmal in einer schlesischen Privatanklage für Nervenkrankte untergebracht war, derartig aufgeregt haben, daß eine Art von Verfolgungswahn sich seiner bemächtigte. So benutzte er einen unbewachten Augenblick, um die selbstmörderische That zu vollziehen.

In dem in Posen verhandelten Prozeß gegen den Rittergutsbesitzer Mikulski und Groeger wegen gegenseitiger schwerer Körperverletzung wurde gestern das Urtheil gesprochen. Mikulski wurde unter Annahme mildernder Umstände, die darin gefunden wurden, daß er durch Groeger gereizt worden war und daß er durch die ihm von Groeger angethane Verletzung sein Leben lang ein Krüppel bleiben werde, zu dreihundert Mark Geldstrafe verurtheilt. Groeger wurde von der Anklage der Körperverletzung freigesprochen, weil Nothwehr angenommen wurde, dagegen erhielt er eine Woche Festungshaft, weil er den Rittergutsbesitzer Bleeser-Rohlsaat auf Slupia zum Zweikampfe mit tödtlichen Waffen herausgefordert hatte.

Die Strafkammer in Frankfurt a. M. hat dem Gerichtsrath Glahn aus Saarbrücken, der am 13. April in dortigen Stadtwalde mit dem Konfessionsrath und Reservelieutenant Scheuner aus Königsherg ein unblutiges Vikolen duell hatte, wegen Zweikampfs zu drei Monaten Festung verurtheilt.

In Elberfeld ist der Eisenbahn-Assistent Schwandte wegen fortgesetzter Unterschlagungen von Pensionsgeldern in Höhe von 12000 Mark und Fälschung der erforderlichen Quittungen flüchtig geworden.

**Verschiedenes.**

\* In Budapest haben die Bäckerellen den allgemeinen Arbeitsausstand beschloffen; 800 von ihnen streiken bereits, während 300 noch weiter arbeiten. In verfloßener Nacht zogen, telegraphischer Mittheilung zufolge, größere Truppen vor die Bäckereien ihrer Meißler und zertrümmerten dort viele Fensterscheiben. Die Polizei schritt ein und verhinderte weitere Demonstrationen; es wurden 6 Verhaftungen vorgenommen.

In Beles-Ofaba schlug, wie mehrere Blätter melden, der Blitz in eine Scheune, in welche sich zahlreiche Personen vor einem Wolkenbruch geflüchtet hatten. Durch den Blitzstrahl wurden zwei Mädchen getödtet und zehn schwer verletzt.

101 Jahr alt ist kürzlich zu Unehle Franc die Wittwe Couthier verstorben. Sie hatte sich bis zum Tode besser Gesundheit zu erfreuen und gab sich der fixen Idee hin, sie sei vom Sensesmann überhaupt vergessen worden.

Ein graufiger Alt der Huchjustiz wird wieder einmal aus New-York in Folgendem gemeldet: In Mc Alpine in Florida wurde am Montag ein Meger Namens Collins getödtet, weil er sich angeblich an einer weißen Frau vergangen hatte. Die Menge erschloß nicht nur ihn, sondern

auch zwei andere Meger, die Collins angeblich zur Flucht verholfen hatten. Daraus wurden alle drei Leichname auf das Eisenbahngleise gelegt. Durch die vorbeifahrenden Züge wurden sie furchtbar verflümmelt.

In dem neuen russischen Kaiserschiffe „Standard“ wurden kürzlich 74 Fenster eingeseht, davon jedes die Kleinigkeit von tausend Kronen kostet.

**Letzte Nachrichten.**

Wien, 14. Juni. Abgeordnetenhause. Bei der Verhandlung über das letzte Hauptstück der Steuerreform setzten die Jungtschechen ihre Obstruktion fort, indem Valsky beantragte, vor der Abstimmung über die einzelnen Paragraphen sowie über die eingebrachten 53 Wänderungsanträge jedesmal eine Pause von 10 Minuten einzutreten zu lassen.

Budapest, 14. Juni. Da die Regierung die Durchführung der am 1. Oktober ins Leben tretenden drei kirchenpolitischen Gesetze erleichtern und es ermöglichen will, daß die Durchführung allen gesetzlichen Anforderungen entsprechen, werden alle bezüglichen Vollzugsverordnungen schon in der ersten Hälfte des Juli veröffentlicht werden.

Rom, 14. Juni. Die „Agenzia Stefani“ ist formell ermächtigt, das auswärts verbreitete Gerücht, der Ministerpräsident Crispi habe die Entlassung des Cabinets gegeben, der König habe dieselbe aber nicht angenommen, auf das Entschiedenste für unbegründet zu erklären. Ein derartiges Gerücht sei in Rom nicht verbreitet gewesen, die Nachricht beruhe auf vollständiger Erfindung. Die Stellung des Kammerpräsidenten Villa gelte als unhaltbar.

Petersburg, 14. Juni. Die beim Departement für Handel und Manufaktur eingesetzte Kommission, welche die Frage über die Mittel zur Hebung des russischen Landwirthschaftlichen Maschinenbaues bearbeitete, ist unter Andern zu folgenden Beschlüssen gekommen. Zur Beschaffung des notwendigen Rohmaterials in Metall und Holz sind Unternehmer heranzuziehen, sowohl russische als auch Ausländer, welche bereit sind, Fabriken zu eröffnen, die den Bedürfnissen des landwirthschaftlichen Maschinenbaues speziell angepaßt sind. Zollveränderungen bezüglich landwirthschaftlicher Maschinen und ihrer Theile, welche aus dem Auslande eingeführt werden, sind nicht zu billigen. Die Frage über Kreditverleihen seitens der Staatsbank, Errichtung spezieller Lehrstühle an den technischen Hochschulen für den landwirthschaftlichen Maschinenbau, Ermäßigungen der Eisenbahnzölle für Materialien des genannten Maschinenbaues — sind an die zuständigen Stellen überwiesen.

**Das See- und Soolbad Kolberg.**

verspricht in diesem Jahre mehr denn je seine alte Anziehungskraft auszuüben. Die herrlichen Park- und Gartenanlagen, welche durch den hohen, 2 1/2 Kilometer langen Dünenhang gegen Nordwind geschützt sind, haben wiederum eine erhebliche Erweiterung erfahren. Insbesondere ist auch der an die Promenade anschließende Viktoriapark in einen Schmuckplatz ersten Ranges umgewandelt worden. Die Bade-Direktion hat für ein reichhaltiges Vergnügungsprogramm gesorgt, nach welchem Früh-, Nachmittags- und Abendkonzerte, Wasserloren, Feuerwerke, Buschfahrten, Reunions und Rinderfeste eine angenehme Abwechslung bieten. Der elegante See-Schnelldampfer „Wolliner Greif“ unterhält eine regelmäßige Verbindung mit Sahnitz, Misdroy, Springdorf etc. sowie mit Bornholm. Ein großes Barkschiff ist als schwimmende Restauration eingerichtet worden. Die Lesesäle bieten eine reiche Auswahl in und ausländischer Blätter. Das Theater bringt Lust- und Schauspiele sowie Opern und Operetten. Die durch die glückliche Verbindung von See- und Soolbädern bekannten Heilmittel Kolbergs haben durch das Hinukommen von Moor-, Schwefel-, Nixtinnadel-, Eisen-, Dampf- und kohlensauren Bädern sowie durch die Anwendung von Heilmitteln, Massage, elektrischen und Inhalations-Kuren eine wesentliche Erweiterung erfahren. Das katbolische St. Martinusbad mit seinen trefflichen neuen Einrichtungen zieht insbesondere die besseren Kreise Polens an. Die städtische Bade-Direktion zeigt allen erfüllbaren Ansprüchen gegenüber das größte Entgegenkommen und verwendet alle Einkünfte des Bades zur Verbesserung und Verschönerung der gesammten Anlagen und Einrichtungen des Bades selbst.

**Kirchliche Nachrichten.**

- Sonntag, den 16. Juni 1895. (A. u. Trinitatis.)
- Steglitz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Herr Pastor Wulkenow. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesd., Hr. Wrb. Dr. Bogann. Abends 8 Uhr: Gottesd., Hr. Wrb. Dr. Bogann. Abends 8 Uhr: Evangelischer Jünglingsverein. Mittwoch, den 19. Juni. Abends 8 Uhr: Frauen- und Jungfrauen-Verein. Abends 8 Uhr: Frauen- und Jungfrauen-Verein. Abends 8 Uhr: Liebung des Kirchenchores, Schloßpark. Schöneberg. Apostel Paulus-Kirche. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst, Herr Pastor Roday. Vorm. 10 Uhr: Gottesd., Herr Sup. Vorberg. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesd., Hr. Past. Wahlenbed. Abends 8 Uhr: Gottesdienst, Herr Hand. Jünger. 11. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Herr Pastor Wahlenbed. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesd., Herr Pastor Roday. Friedenau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Herr Pastor Gernandt. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesd., Hr. Wrb. Gernandt. Nachm. 6 Uhr: Gottesd., Herr Kandidat Jung. Wilmsdorf. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Herr Witar Luther. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesd., Herr Witar Luther. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Herr Prediger Kaufsde. Freitag, den 21. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Bibelfunde und Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Herr Mon. Nilly Schaber. Grenewald-Kapelle. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Herr Pred. Kaufsde. Schmargendorf. Vorm. 9 Uhr: Gottesd. Herr Prediger Weichbrodt. Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesd., Hr. Wrb. Weichbrodt. Dahlem. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, Herr Wrb. Weichbrodt. Vitenrade. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Herr Pastor Klein. Mahlow. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst, Herr Pastor Klein. Tempelhof. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Herr Pastor Wischel aus Hildorf. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesd., Herr Past. Witt. Kudow. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Herr Prediger Anton. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst, Herr Prediger Anton. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesd., Herr Prediger Anton.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

- Bekanntmachung.** Als gefunden ist ein Vincenz abgegeben worden. Der Verlierer wird hiermit aufgefordert, seine Rechte innerhalb 3 Monaten im hiesigen Ämtsbureau geltend zu machen. Zehlendorf, den 10. Juni 1895. Der Ämtsvorsteher. Milinowski.
- Bekanntmachung.** Am 23. und 24. Juni cr. findet in Zöpin ein Schreibstich statt. Schulinie ist Sputendorfer Brücke nach dem Zöpinsee. Vor dem Betreten des gefährdeten Geländes wird gewarnt. Zöpin, den 7. Juni 1895. Der Ämtsvorsteher des Ämtbezirks Wroten. Regener.
- Bekanntmachung.** Für die hiesige Verwaltung soll die Lieferung des für den Winter 1895/6 erforderlichen Bedarfs an Brennmaterial und zwar von ungefähr 5000 Centnern Karbiger Braun-Stückholz, 150 Raummetern Kiefern-Klobenholz erster Klasse, 150 Centnern Anthracit und 150 Centnern Stein-(Kuh-)Kohlen im ganzen oder getheilt vergeben werden. Die Gemeinde behält sich die freie Entscheidung über den Zuschlag vor.

- Die Lieferungs-Bedingungen können an jedem Wochentage von 8-1 und 3-6 Uhr in unserem Geschäftszimmer Nr. 9 im Rathhause, Kaiser Wilhelmplatz 2, 1 Treppe, eingesehen, auch in Abschrift gegen Zahlung von 25 Pfennig Schreibgebühren bezogen werden. Angebote mit Preisangaben und unter Erklärung der Anerkennung der Bedingungen sind bis zum 21. Juni 1895, Vormittags bis spätestens 10 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift „Offerte auf Lieferung von Brennmaterialien“ versehen an uns einzureichen. Offerten, welche die vorstehende Anerkennungserklärung nicht enthalten, bleiben unberücksichtigt. Schöneberg, den 10. Juni 1895. Der Gemeinde-Vorstand. Schmod.
- Bekanntmachung.** Als gefunden ist hier abgegeben: Eine Werbede. Der rechtmäßige Eigentümer wird aufgefordert, seine Rechte binnen 3 Monat beim unterzeichneten Gemeindevorstande geltend zu machen. Schmargendorf, 10. Juni 1895. Der Gemeinde-Vorstand. Friele.
- Bekanntmachung.** Die der Berliner städtischen Gasanstalt gehörigen, in Friedenau an der Kaiser-Allee, Ringbahn und Sandjerystraße belegenen Grubstüde von zusammen ca. 9 ha 26 ar sollen vom 1. Oktober 1895 anderweitig verpachtet werden. Die der Verpachtung zu Grunde

- liegenden Bedingungen können in der Registratur des Centralbureaus, Waisenstraße 27, wochentäglich von 9-2 Uhr eingesehen werden. Angebote können schriftlich bis zum 1. Juli cr. dafelbst abgegeben werden. Berlin, den 4. Juni 1895. Verwaltungsdirektor der städtischen Gaswerke. J. B. Jandke.
- Anzeigen verschiedenen Inhalts.** Gras-Verkauf. Die Grasnutzung für 1895 auf der zum Rittergute Rangsdorf gehörigen Wiese — Gienieder Wiese — soll am 16. Juni cr., Mittags 12 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verpachtet werden. Versammlungsort: auf der Brücke am Zülow-Kanal. Rangsdorf, den 10. Juni 1895. Spielermann, Hauptmann und Rittergutsbesitzer.
- Die Kirchhallen** des Rittergutes Wahnandorf verpachtet. Die Gutsverwaltung. Am Montag, den 17. Juni 1895, Mittags 12 Uhr, Verkauf von Holz- und Coaksabfällen in der Hauptwerkstatt Tempelhof.

- Zwangsvollstreckung.** Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Clausdorf Band V, Blatt Nr. 205 auf den Namen des Schlichtermeyers Gustav Ruden zu Clausdorf eingetragene, zu Clausdorf belegene Grundstück am 6. August 1895, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden. Das Grundstück ist ohne Reinertrag mit einer Fläche von 3,72 ar zur Grundsteuer und mit 105 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 6. August 1895, Nachmittags 12 1/2 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. Zöpin, den 5. Juni 1895. Königlich-Ämtsgerecht. Bapagei, roth u. grün, entfliegen. Wiederb. 10 Mk. Belohn. Schmargendorf, Köfenerstr. 4.

### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von **Wilmersdorf** Band 39, Blatt Nr. 1173 auf den Namen des Ziegeleibesitzer **Gustav Klakow** eingetragene, daselbst an der Schaper- und Reinecke'sche belegene Grundstück

am 17. September 1895,

Vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Galle'sches Ufer 29-31, Zimmer 68, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 4,47 M. Reinertrag und einer Fläche von 14 ar 16 qm zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 21. September 1895,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Auszüge an der Gerichts- und Gemeindefest.

Berlin, den 5. Juni 1895.

**Königliches Amtsgericht II,**  
Abtheilung 17.

### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von **Wilmersdorf** Band 39, Blatt Nr. 1174 auf den Namen des Ziegeleibesitzer **Gustav Klakow** eingetragene, daselbst an der Schaperstr. belegene Grundstück

am 17. September 1895,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Galle'sches Ufer 29-31, Zimmer 68, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2,73 Mark Reinertrag und einer Fläche von 8 ar 58 qm zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 21. September 1895,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 68, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Auszüge an der Gerichts- und Gemeindefest.

Berlin, den 6. Juni 1895.

**Königliches Amtsgericht II,**  
Abtheilung 17.

### 20 000 Mark

werden sofort zur 1. Stelle auf ein Vorortgrundstück gesucht. Feuerkasse 27000 M. Gefl. Off. an **F. Schrader, Zehlendorf,** Hauptstr. 32.

### Meine Damen

machen sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Liliemilch - Seife** v. Bergmann & Co., Dresden Nadebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die beste Seife gegen Sommerfrosen, sowie für zarten, weissen, rothigen Teint. Borr. à Stck. 50 Pf. bei Apotheker **Nitzs** in Zeltow, **Helmuth Liehr** in Zeltow, **A. Richter** in Rowawes, **Ed. Hochbaum** in Zehlendorf, **Paul Romus** in Gr.-Lichterfelde, **Marien-Apothek** in Wilmersdorf.

### 30-40 Centner gute Daberse Kartoffeln,

à Ctr. 9,75 Mark, sind noch abzugeben. Zu erfragen bei **Felgentrau, Halbe.**

### Kartoffeln, Rüben,

**Stroh, Heu,**

zu haben in **Stutgarten bei Stolow.**

### Teppichbeet-

sowie andere verschiedene Sommerblumenpflanzen darin Massen abzugeben. **H. Wolpt, Gärtnermeister,** Zehlendorf, verlängerte Hauptstraße.



Sie mit einem Transport guter hochtragender und fruchtbarender **Rübe** eingetroffen. Viehhändl. **F. Krüger, Mittenwalde.**

### Schweinefutter

zu haben **Rixdorf, Steinwegstraße 74.**

### Vom Abbruch

habe ich zu verkaufen in **Tempelhof, Kaiserin Augustastr. 46,** Mauersteine, Kalksteine, Balken, Fußboden, Schaalbretter, Thüren, Fenster, 3 neue Werdekruppen und Brennholz. **Carl Sumpf.**

**Gobr. A. u. F. Folker & Braun,** Südende, Am. Bahn, Steglitzerstr. 22 I. Bureau für Architektur u. Bauausführung. Anfertigung v. Zeichnung, Kostenanschlägen etc. zu den solidesten Bedingungen. **Spezialität:** Bau v. Villen u. Kändl. Wohnhäusern. Eigene Ausführung sämtl. Maurer- u. Zimmerarbeiten.

### Dittrich-Pianos,

**Dittrich-Flügel.** Monatlicher Umsatz 60-80 Instrumente. Versandgeschäft, nach allen Erdth. Engros-Export-detail. **Sicheren Leuten** bewillige Ratenzahlung monatl. mit schon 15-20 Ml. an oder vierteljährlich bei größter Coulang. Tägl. bis 10 Uhr Abg. **Dittrich, Berlin, Französischer Str. 9.** Alte Klaviere nehme in Zahlung.

Sämmtliche Sorten **Gartenlies** offerirt billigt nach allen Bahnhöfen, sowie ab Lager **A. Gericke, Steglitz, Schloßstr. 16.**

**Täglich frisch-gebranntes Kaff,** sowie alle Banartikel, beste Schmelze, Oberschleifische u. böhmische Kohle, **Kalidüngepulver** und verschiedene andere künftl. Düngemittel ab Lager, sowie franco Verwendungsstelle liefern billigt **F. Oertel's Kalkwerke, Jossen.**

# Wilmersdorfer Terrain „Rheingau“.

**Ringsbahnhof Schmargendorf** sind **Vaustellen** für vierstöckige Häuser und Villen zu günst. Beding. durch **Hoddiok, Berlin, Bräberstr. 13,** zu vergeb. Regul. Straßen, Gas, Wasser, Kanalisation. Als **Amtsgerichtsstelle** designirt.

**Herrschafliche Villa!** ebenda **Bingerstr.,** 1892 erbaut, 16 Räume, gr. Garten, zu verk., auch auf Wunsch getheilt zu verm. Näh. im „Rheingau-Restaurant“, auch an der Straßenbahn v. Kollendorfsplatz aus.

**Bingerstr. 3,** am Ringbahn. Schmargendorf, sind freundl. Wohnungen, 3 bis 8 Zimmer, Zubehör, Bad, Gas, Wasser, Canalisation, mit großen Balcons und Gartenplätzen, billig zu vermieten, auch Sommerwohn. von 250-700 Ml.

## „Im Rheingau“ Familien-Restaurant: Bingerstr. 3.

Garten, prächtige Hallen, Veranden und Säle, auch für Gesellschaften von 20 bis 120 Personen. Keller, gute Küche. (Fernsprecher Nr. 26. Amt Wilmersdorf). **Specialität:** Reine, billige, deutsche und französische Weine, auch glasweise; **Do w o l e n,** vorzügliche Biere. **Heute Sonnabend, 15. Juni cr., Abends 8 Uhr, findet Concert statt. Raffen-Preis 60 Wg.**

### Nächste Ziehungen:

**Weimar-Loose** à 110 Mk., gültig für 2 Ziehungen, 15-17. Juni, Hauptgewinn i. W. v. 20 000 Mk. **Marienburger Geld-Lotterie,** Loos 3 Mk., Ziehung 21. und 22. Juni, Hauptgewinn 90 000 Mk. **Augusta Victoria-Loose** à 1 Mk., Ziehung 1. Juli, Hauptgewinn 20 000 Mk. **Schneidemühler Pferde-Loose** à 1 Mk., Ziehung 8. Juli, empfiehlt **E. SACHS, Berlin W., Schöneberg, Hauptstrasse 152.** Versand auch gegen Nachnahme, Porto und Liste 50 Pf. mehr. **Einziges Special-Geschäft der Potsdamer Vorstadt und der westlichen Vororte.**

## Anzeigen aus Gr.-Lichterfelde-Lankwitz.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 16. Juni 1895. (1. u. Trinitatis). **Gr.-Lichterfelde.** Hauptkirche. **Vorm. 8 Uhr:** Gottesdienst, Herr Pastor Steinemann. **Vorm. 10 Uhr:** Gottesdienst, Herr Pastor Steinemann. **Nachm. 5 Uhr:** Junglingsverein, Herr Pastor Steinemann. **Lankwitz.** **Vorm. 10 Uhr:** Gottesdienst, Herr Pastor Schacht. **Vorm. 11 1/2 Uhr:** Kinderkatech. Herr Pastor Schacht.

### Öffentliche Versammlung

am **Montag, den 17. Juni d. Js.,** Abends 8 Uhr, im **Restaurant Hundertmark** zu **Gr.-Lichterfelde.** Tagesordnung: 1. Bericht über unsere Eisenbahnerverhältnisse. 2. Stellungnahme zum Umbau des Anhalter Bahnhofes in Gr.-Lichterfelde. 3. Erörterungen betr. Ausdehnung des Vorort-Verkehrs über Gr.-Lichterfelde hinaus.

Zu dieser Versammlung laden hiermit alle Bewohner von **Gr.-Lichterfelde, Gr.-Lankwitz** ergebenst ein und bitten angeflücht der außerordentlichen Tragweite der Angelegenheit um zahlreiches Erscheinen. **J. A.: Rumland, Otto Ddrich.**

### Ein Gärtner,

verheir., sehr gut empfohlen durch langjährige Zeugnisse, sucht per 1. Juli oder früher auf einem Gute oder Villa Stellung. Gefl. Adressen unter **A. H. 100** an das **Postamt Gr.-Lichterfelde 3, Potsdamer Bahn, volllagernd.**

### Gr.-Lichterfelde,

Wohnung v. 6 Zimm., Badestube, Closet zu vermieten. Näh. Lorenzstraße 66.

### Eröffnung d. Seebäder 1. Juni, der Soolbäder am 24. Mai.

<b>Kolberg</b> war besucht 1894 von 8832 wirklichen Kurgästen. Fremdenverkehr währ. der Saison über 20000. Eisenbahn-Sommer-Fahrkarten.	<b>Kolberg</b> ist d. einzige Kurort, d. gleichzeitig <b>See- u. natürl. Soolbäder</b> bietet. Starker Wellenschlag, stein- und schlammfreier Sand. Warme See-, Sool- u. Moorbäder.	
<b>Dampfer-Verbindung</b> mit Bornholm, Kopenhagen u. sämtl. Pom. Bädern.	<b>See- und Soolbad</b> <b>Kolberg</b> Saison 1895.	<b>Dampfbad, Massage,</b> Kohlensäure Bäder, Heilgymn., Inhalationen.
<b>Telephon-Verbindg.</b> mit Berlin, Stettin, Anklam, Greifswald, Stralsund u. and. vorpom. Bädern.	<b>Kolberg</b> hat Wasserleitung mit Hochdruck Kanalisation. Stadt, Schlachthof. Verkaufsstellen für frische, gute Milch, Molken. Grosser Promenadensteg in See.	<b>Kolberg</b> hat gutes Theater, Konzerte, Scenions etc. Gute Kur-Kapelle v. 40 Musikern. Lawn tennis Spielplätze Lesehalle m. ca. 200 Zeitungen u. Zeitschriften. Schwimmende Restauration.

Grosse Auswahl von Wohnungen zu massigen Preisen.

### Hotel König-Wilhelmsbad, Swinemünde,

berlich, dicht am Strand und Wald geleg.; 200 Zimmer, gute Betten. Kalte und warme See-, Sool- und Moorbäder im Hause. Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise. Zimmer von Mark 1,50 an. Prospekte gratis und frei **H. E. Lindner sen.**

### Neue große Transporte Solsteiner und Russischer

**Wagenpferde, Preussischer u. Ungarischer** **Juder** sind eingetroffen, auch **Arbeitspferde u. Ponys** stehen in sehr großer Auswahl zum Verkauf. **S. Neuberg, Berlin, Lehrterstr. 12/13.**

### Abbruch Berlin, der Köhl'schen Fabrik,

500,000 Rotherower und weiße Mauersteine, 50,000 Dachsteine, Granitstufen, 40 Kubren Pflastersteine, Thüren und Fenster, drei moderne Schaufenster, gute Defen und Kochmaschinen, geschnittenen Balken und Sparren in jeder Länge, ein Fabrikfahrstuhl, viel Blech und eiserne Träger. **Stein & Co., Lagerplatz: Berlin, Blücherstraße 45 b.**

### Insekten-Pulver

ganz frisches, echt Persisches, von unübertroffener Wirkung, à Pfd. 4 Mk. und in Schachteln à 0,25, 0,50, 1,-, 1,50, 2,- Mk. und in Blechbüchsen à 2,-, 3,-, 4,50 und 6,-. Insektenpulver-Tinctur à Flasche 25 Pf., 50 Pf. und 1 Mk. Insektenpulver-Blasebälge à Stück 0,50, 0,75 und 1,- Mk. **J. C. F. Schwartz.** Berlin W., Leipzigerstr. 112, Ecke der Mauerstr.

## Circus Werner

auf dem Schützenplatz in Zeltow. Einem geehrten Publikum von Zeltow und Umgegend die ergebente Anzeige, daß ich nächster Tage in Zeltow mit meinem **Circus**, bestehend aus einer Gesellschaft **Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges,** sowie einer Anzahl vorzüg. dressirter **Freiheits- und Reitspferde** eintreffe und während des Schützenfestes **Täglich große Gala-Vorstellungen** geben werde, bestehend in der höheren **Reitkunst, Pferde-Dressur, Luft- und Variete-Gymnastik, Ballet und Vantomimen.** Der Circus ist gegen alles Unwetter geschützt und bei großer Wärme gut ventilirt. **Ergebenst A. Werner, Director.**

## Alte Fischerhütte am Schlachtensee

im Grunewald bei Zehlendorf. Empfehle mein **großartiges** und direkt am Schlachtensee gelegenes **Stablissement** über 3000 Personen fassend, ganz besonders zu Landpartien und Ausflügen für Vereine, Familien und Schulen geeignet. **Großer Saal,** 500 Quadratmeter groß. **Täglich Tanzmusik.** 3 neue verdeckte Regalbahnen, große Hallen, Familienkaffeeküche und Volksbelustigungen aller Art. Seit Jahren führe die beste renommirteste Küche und empfehle ff. Weine, Münchener und biesige Biere bei aufmerksamer Bedienung. **Fahrtgelegenheit:** von Zehlendorf in 20 Minuten über die gut gepflasterte Alsenstraße, vom Grunewald in 40 Minuten und von Schlachtensee in 25 Minuten. Stallung für 150 Pferde. **Hochachtungsvoll H. Marquardt, Gastwirth.**

## Sperlingslust, Restaurant Südende, C. A. Werner,

2 Minuten vom Anhalter Bahnhof, Halterstelle der elekt. Bahn, von Berlin u. Steglitz per Bahn für 10 Pfg. zu erreichen. Jed. Sonntag **Unterhaltungsmusik, herl. schattig, Garten, angenehm. Aufenthalt** für Vereine, Familien, Kaffeeküche, Regalbahn, Billard. Für vorzügl. Speisen u. Getränke ist bestens Sorge getragen. Um regen Zuspruch bittet **C. A. Werner, Gastwirth.**

## Diedersdorf.

Am Sonntag, d. 16. d. Mts., findet **Regulator = Ausschieben,** verbunden mit **Tanzmusik,** statt, wozu ergebenst einladet **W. Krüger, Gastwirth.**

## Klein-Kienitz.

Sonntag, den 16. d. Mts., findet hier **Tisch- u. 4 Stühle-Ausstiegeln** statt, und Abends **TANZ** im Saal, wozu freundlichst einladet **Die Jugend, Wurfhändler verbeten.**

## Zeuthen.

Sonntag, den 16. Juni 1895 **Hammel = Ausschieben** und **Tanz im Freien** (Schäfer'sche Musikkapelle), wozu freundlichst einladet **Die Jugend.**

## Gr.-Ziethen.

Der **Krieger-Verein** veranstaltet am Sonntag, den 16. d. Mts. ein **Sternschießen** verbunden mit **Tanz** im Saale des Kameraden **W. Noack.** Gäste willkommen. Buden erwünscht. Wurfhändler verbeten. **Der Vorstand des Krieger-Vereins Gr.-Ziethen.**

## Bootsverleihgeschäft

mit 12 Ruderbooten, Oboerspre, direkt bei der Gewerbaussst., Contract b. Dlt. 97, sehr bill. Standmiehe m. Concession, ist spottb. geg. sofort. Kaffe zu verk. Alles Näh. beim Bademeister **Kantl, Grünau,** Neue Badeanstalt.

## Wassmannsdorf.

Sonntag, den 16. Juni **Großes Aal-Ausschieben** und **Tanz im Freien,** wozu freundlichst einladet **Ferdinand Metts, Gastwirth.**

## Wirtin

zur selbstständigen Führung des Haushaltes gesucht. Offerten unter Nr. 100 an die Expedition dieses Blattes.

## Buckow.

Im **Löper'schen Ballsaal** findet am Sonntag, den 16. Juni **Gr. Tanzmusik** statt, wozu ergebenst einladet **Koltzsch, Gastwirth.**

## Amme,

36 Mark Lohn, sofort verlangt **Berlin, Gipsstraße 6, parterre.**

## Gallun.

Am Sonntag, den 16. d. Mts., findet **Regulator-Ausschieben** und **Tanz im Freien** statt, wozu freundlichst einladen **Die Jugend, Otto, Gastwirth.**

## Bei gutem Lohn für sofort gesucht:

**Weber und Spuler, Spulerinnen, Maschinen-Näherinnen,** (Dampftrieb), über 16 Jahre alt. **Ericotweberei Leonhard Sprick & Co., Köbben N./L.**

## Nudow.

Am Sonntag, den 16. Juni cr. findet hier selbst **Sahnenreiten** und **Pfingstschieben** statt, wozu ergebenst einladet **Die Jugend, Die Jugend.**

## Dienstmädchen, welches melken

half sofort empfehlt **Baumann, Berlin, Gipsstr. 6 part.**

## Herold, Salzlärtermeister, Zehlendorf.

Sohn anständiger Eltern, verlangt **Otto Herold, Salzlärtermeister, Zehlendorf.**

## Lehrling,

geh. gegen freie Wohn., 2 Zim. u. Küche, kinderl. Leute bezorg. **Berlin, Wienerstr. 7, I. L.**

## Portier

geh. gegen freie Wohn., 2 Zim. u. Küche, kinderl. Leute bezorg. **Berlin, Wienerstr. 7, I. L.**